

AUSTRALIEN

Die australische Wirtschaft wird unter dem Einfluss des Bergbaubooms 2011 und 2012 voraussichtlich mit einer Rate von 3½% bis 4% solide wachsen. Dieses starke durch Terms-of-Trade-Gewinne und dynamische Investitionen beflügelte Wachstum wird die Arbeitslosigkeit reduzieren.

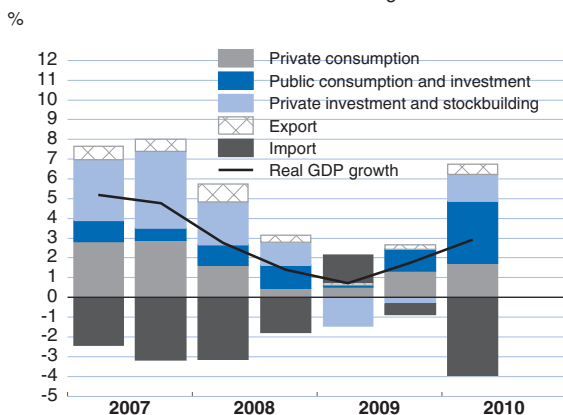
Der projizierte Anstieg der Nachfrage wird wohl eine weitere Straffung der monetären Bedingungen erfordern, damit eine Fortsetzung der nichtinflationären Erholung gewährleistet ist. Der aktuelle Haushaltskonsolidierungsplan muss, wie in den Projektionen unterstellt, weiter verfolgt werden, um den während der Krise genutzten Handlungsspielraum wiederherzustellen. Reformen sind zur Stärkung der Angebotskapazitäten im Wohnungsbau- und Infrastruktursektor notwendig, um die Engpässe zu reduzieren, die durch den Bergbauboom wahrscheinlich verschärft werden.

Die Erholung hat an Fahrt gewonnen

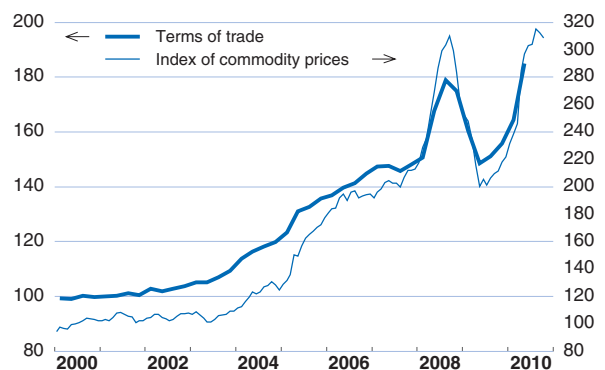
Das Wachstum, das ein breiteres Fundament erhält, erreichte im ersten Halbjahr 2010 im Vorjahresvergleich 3%. Der private Konsum und die Wohnungsbauinvestitionen haben zugenommen, während den Exporten die anhaltende Nachfrage aus den asiatischen Ländern zugute gekommen ist, und die öffentlichen Ausgaben sind trotz einer Verlangsamung im zweiten Quartal robust geblieben. Diese dynamische Konjunktorentwicklung dürfte sich ungeachtet der durch den Rückgang der Lagerbestände und des Importwachstums bedingten Abschwächung während des restlichen Jahres fortsetzen. Das Vertrauen der Unternehmen und der privaten Haushalte ist nach wie vor hoch. Die Unternehmen haben ihre Gewinne gesteigert und ihre bereits ehrgeizigen Investitionsprojekte aufgestockt. Die Aussichten sind für den Bergbau auf Grund der hohen Rohstoffpreise, die aus der starken Nachfrage des chinesischen Markts resultieren, besonders günstig. Die Nachfrage nach Vollzeitkräften, die während der Krise gesunken war, hat sich gefestigt, und das Arbeitskräfteangebot wird nach wie vor durch die steigende Zuwanderung gestützt. Die Arbeitslosenquote fiel im September 2010 auf 5,1%. Bislang waren indessen nur geringe Lohnsteigerungen festzustellen. Die Trendrate der Inflation, die im dritten Quartal 2010 auf 2½% zurückging

Australia

The basis of the recovery has broadened
Contribution to real GDP growth ¹



Commodity prices and the terms of trade
have picked up again
Index year 2000=100



1. Year-on-year percentage change.

Source: OECD, Economic Outlook 88 database and Reserve Bank of Australia.

Australia: Demand, output and prices

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices AUD billion	Percentage changes, volume (2007/2008 prices)				
Private consumption	635.9	1.9	1.7	3.3	3.2	3.2
Government consumption	192.9	3.3	2.8	5.2	2.1	1.7
Gross fixed capital formation	323.5	9.0	-1.1	7.0	6.6	8.5
Final domestic demand	1 152.4	4.1	1.1	4.7	4.0	4.5
Stockbuilding ¹	6.5	-0.4	-0.5	0.4	0.0	0.0
Total domestic demand	1 158.9	3.7	0.5	5.1	4.0	4.5
Exports of goods and services	217.6	3.1	1.0	4.7	6.1	6.5
Imports of goods and services	239.0	11.1	-8.3	13.3	8.1	8.4
Net exports ¹	- 21.4	-1.7	2.0	-1.8	-0.6	-0.6
GDP at market prices	1 137.5	2.1	1.2	3.3	3.6	4.0
GDP deflator	–	6.4	0.3	5.9	3.5	2.5
<i>Memorandum items</i>						
Consumer price index	–	4.4	1.8	2.9	2.8	2.9
Private consumption deflator	–	3.7	3.1	2.6	2.7	2.9
Unemployment rate	–	4.2	5.6	5.2	4.9	4.7
Household saving ratio ²	–	1.9	5.1	2.2	2.5	2.9
General government financial balance ³	–	0.4	-4.0	-3.3	-1.7	-0.4
Current account balance ³	–	-4.5	-4.4	-2.3	-1.9	-2.6

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of disposable income.

3. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 88 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932347408>

ist in die Mitte des Zielkorridors der australischen Zentralbank (Reserve Bank of Australia – RBA) von 2-3% zurückgekehrt. Die Gesamtinflation stieg unter dem Einfluss der Steigerung der Tabak- und Wohnungskosten im dritten Quartal auf 2,8%

Eine weitere Straffung der monetären Bedingungen wird erforderlich sein

Die Geldpolitik, die früher gestrafft wurde als in anderen OECD-Ländern, behielt zwischen Mai und Oktober 2010 einen neutralen Kurs bei, wobei die australische Zentralbank ihren Tagesgeldsatz bei 4,5% hielt. Im November 2010 erhöhte sie ihren Leitzinssatz erneut um 25 Basispunkte auf 4,75%. Das Wachstum des Kreditgeschäfts erholt sich nur allmählich, was darauf zurückzuführen ist, dass sowohl die Neigung der privaten Haushalte wie auch der Unternehmen, sich zu verschulden, von Vorsicht geprägt ist. Am Aktienmarkt wurden im vergangenen Jahr praktisch keine Gewinne verzeichnet. Der effektive Wechselkurs, der bis August 2010 konstant bei seinem Vorkrisenniveau lag, hat seitdem um rd. 5% aufgewertet. Die Projektionen der OECD umfassen eine weitere Straffung der Geldpolitik, um den Nachfragedruck zu mindern und das Inflationsniveau zu begrenzen, das zu Beginn dieses Konjunkturzyklus verhältnismäßig hoch ist.

Die Haushaltslage ist völlig unter Kontrolle

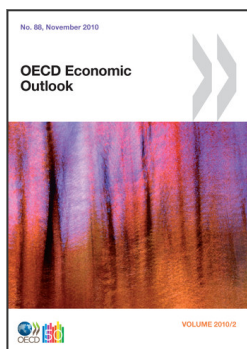
Die Staatsverschuldung ist gering, und das Defizit, das 2009 bei rd. 4% des BIP lag, dürfte infolge des stärkeren Wachstums und des derzeit verfolgten Haushaltskonsolidierungsplans sinken. Der Plan begrenzt den Anstieg der realen Ausgaben des Bundes bis zur neuerlichen Erreichung eines Haushaltsüberschusses von 1% des BIP auf weniger als 2% pro Jahr. Die Verfolgung dieser Strategie, deren Umsetzung in der Projektion unterstellt ist, wird einen restriktiven Effekt auf die Wirtschaftstätigkeit haben und dürfte bereits 2013 eine Rückkehr zu einem Überschuss gewährleisten.

Das von den Investitionen getragene Wachstum dürfte robust sein

Die höheren Unternehmensinvestitionen werden voraussichtlich die wichtigsten Motoren des Wachstums sein, das im Projektionszeitraum wohl über seiner Trendrate liegen wird. Die Stärke der Nachfrage aus den großen asiatischen Ländern und die Terms of Trade werden dem Bergbau zugute kommen, dessen Expansion einen Anstoßeffekt auf die restliche Wirtschaft haben dürfte. Diese Entwicklungen werden vermutlich die schwächere öffentliche Nachfrage kompensieren und die Arbeitsplatzschaffung stimulieren, die die Einkommen und den Konsum der privaten Haushalte stützen dürfte. Die Arbeitslosigkeit könnte nach Mitte 2011 auf unter 5% fallen. Die Aufrechterhaltung einer negativen Produktionslücke über den Projektionszeitraum dürfte eine Stabilisierung der Inflation zwischen 2³/₄% und 3% ermöglichen.

Die mit diesem Szenario zusammenhängenden Risiken halten sich im Großen und Ganzen die Waage

Der positive mittelfristige Ausblick, der mit der Entwicklung Chinas im Zusammenhang steht, könnte das Vertrauen erhöhen und zu einem kräftigeren Wachstum der Binnennachfrage führen als erwartet. Dieses Szenario könnte jedoch durch erneute Finanzmarkturbulenzen im OECD-Raum oder eine unerwartete Verlangsamung der chinesischen Wirtschaft auch negativ beeinflusst werden.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Australien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2010 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2010-2-12-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.